

Stuttgart, 26.09.2023

Stuttgart gegen Einsamkeit

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	09.10.2023

Bericht

Ausgangslage

Einsamkeit ist ein drängendes soziales und gesellschaftliches Problem. Die Europäische Kommission und das Europäische Parlament untersuchen in einem Pilotprojekt die Bedeutung des Themas „Einsamkeit“ in den EU-Mitgliedstaaten und haben Ergebnisse der ersten EU-weiten Erhebung zur Einsamkeit aus dem Jahr 2022 vorgestellt. Die Daten von mehr als 25.000 Teilnehmenden zeigen, dass sich über ein Drittel zumindest manchmal, 13 Prozent sogar meistens einsam fühlten. Das Pilotprojekt sammelt vor diesem Hintergrund politikrelevante Erkenntnisse über wirksame Interventionen und Strategien, um die Politik und das Handeln in der EU zu verbessern. In Deutschland erarbeitet die Bundesregierung unter Federführung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Strategie und Kampagne gegen Einsamkeit. Laut Daten des Sozioökonomischen Panels in Deutschland (2023) fühlen sich über 14 Prozent der Menschen in Deutschland einsam.

Aus Sicht der Wissenschaft ist Einsamkeit ein subjektives Gefühl und beschreibt die wahrgenommene Diskrepanz zwischen den gewünschten und den tatsächlichen sozialen Beziehungen. Einsamkeit wird immer negativ erlebt (Prof. Dr. Maike Luhmann: Vortrag auf der Stuttgarter Konferenz gegen Einsamkeit, 7. November 2022). Einsamkeit kann durch vielfältige Faktoren, wie Krankheit, Verlust des Arbeitsplatzes, Verlust des Partners ausgelöst werden. Wissenschaftliche Studien zeigen deutlich, dass Einsamkeit stigmatisierend wirkt, krankmacht und zum Rückzug aus der Gesellschaft führt. Einsamkeit betrifft damit den Einzelnen und die Gesellschaft gleichermaßen. Die Corona-Pandemie hat das Problem – gerade unter Jugendlichen – noch verstärkt (vgl. Luhmann, 2022: „Definitionen und Formen der Einsamkeit“, Kompetenznetzwerk gegen Einsamkeit-Expertise).

Alarmiert durch die Folgen der Corona-Pandemie hat der Stuttgarter Gemeinderat das Thema Einsamkeit im Sozial- und Gesundheitsausschuss am 21.11.2021 ausführlich diskutiert und die Abteilung Strategische Sozialplanung im Referat Soziales und gesellschaftliche Integration beauftragt, dieses Thema anzugehen.

Wie ist die Ausgangslage in Stuttgart? Durch die (rückwirkende) Auswertung der Stuttgart-Umfrage 2021 zum Thema Einsamkeit wurde festgestellt, dass sich näherungsweise mindestens 4 Prozent, also rd. 20.000 Menschen in Stuttgart einsam fühlen. Besonders betroffen sind – altersunabhängig – Menschen mit Migrationshintergrund, gesundheitlichen Einschränkungen und geringen materiellen Ressourcen (vgl. Anlage 3: Heinsohn / Reichhardt 2022: „Einsam in Stuttgart“, in: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 4). Die erstmalige direkte Abfrage von Einsamkeitsempfindungen in der Stuttgart-Umfrage 2023 kommt zu einem höheren Wert von ca. 11 Prozent. Damit liegt Stuttgart immer noch unter dem bundesdeutschen SOEP-Durchschnitt von 14% in 2023.

Durch die Analyse der Stuttgarter Daten zum Thema Einsamkeit wurde erstens deutlich (s.o.), dass das Thema altersunabhängig viele Menschen in Stuttgart betrifft. Zum zweiten wurde auch offensichtlich, dass es in Stuttgart bereits viele Angebote gibt, die Einsamkeit vorbeugen oder lindern können. Diese Angebote, auch Ämter und Beratungsstellen, Initiativen und Vereine waren bereit sich zu vernetzen, um das Thema Einsamkeit in Stuttgart gemeinsam anzugehen.

Denn was hilft gegen Einsamkeit? Wichtige Maßnahmen sind das Erleben von Gemeinschaft, sich mit anderen Menschen zu treffen, Hobbys zu finden sowie Selbstvorsorge und Selbstfürsorge. Einsamkeit kann sich in unterschiedlichen Formen manifestieren, deshalb sind unterschiedliche Angebote notwendig. Sie ziehen sich von niederschwelligen Begegnungsmöglichkeiten bis zur therapeutisch-psychologischen Beratung und über alle Altersgruppen und Lebensbedingungen. Auch Vereine, wie Sport- und Kulturvereine, wurden verstärkt angesprochen, Angebote zu machen und auf Mitglieder zu achten und neue zu werben. Es gibt viele Wege aus der Einsamkeit.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wurde mit hoher Beteiligung vieler Fachexpert*innen aus Stuttgart eine Strategie gegen Einsamkeit entwickelt. Darüber soll das Thema Einsamkeit entstigmatisiert werden, vorhandene Angebote einbezogen und vernetzt werden.

Seit Beginn 2022 wurde die Strategie gegen Einsamkeit über verschiedene Maßnahmen, wie Fachtagungen, Abstimmungen, Qualifizierungen umgesetzt und eine Herangehensweise ausgeprägt, mit der die Landeshauptstadt Stuttgart einen Beitrag zur Vorbeugung, Bekämpfung und Linderung von Einsamkeit in Stuttgart in allen Lebensphasen und Altersgruppen leistet. Neue Herausforderungen, Ansätze oder Rahmenbedingungen werden prozesshaft in die Strategie einbezogen.

In Anlage 1 Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit und Kampagne „Gemeinsam statt einsam“ werden die zentralen Elemente der Strategie ausführlich dargestellt.

Ausblick

Auch aufgrund der Diskussionen im Sozial- und Gesundheitsausschuss soll ab Ende 2023 ein Schwerpunkt darin bestehen, besonders die Personen zu erreichen, die bislang

kein Angebot aufsuchen bzw. auch nicht weiterverwiesen werden können. Diese Problematik besteht lt. Kompetenznetzwerk Einsamkeit, das die Bundesregierung zu diesem Thema berät, bundesweit.

Ab Ende 2023 wird mit der Abteilung Kommunikation die neue Kampagne „Gemeinsam statt einsam“ aufgelegt, die das Thema stadtweit und in allen Stadtbezirken öffentlich macht. Ergänzend wird die Internetseite überarbeitet, um das Thema Einsamkeit stärker zu enttabuisieren und leichter zu Angeboten, Qualifizierung und Vernetzung zu führen.

Die Kampagne „Gemeinsam statt einsam“ reagiert auch auf die Erfahrungen unserer Partner*innen. Das eigene Erleben von Einsamkeit und die Benennung dieses Zustands sind für die Betroffenen ein großes Problem. Deshalb werden das Thema und die Information darüber offensiver transportiert: In Stuttgart wird über Einsamkeit geredet, Einsamkeit kann jeden treffen und es gibt viele Wege aus der Einsamkeit. Dies gilt auch im Hinblick auf die Prävention gegen Einsamkeit. Es soll vermittelt werden, wie wichtig es ist frühzeitig aktiv zu werden und sich Vereinen, Gruppen usw. anzuschließen.

In Anlage 2 „Entwicklungslinien der Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit“ wird die Entwicklung in den Jahren 2022/2023 aufgezeigt und ein Ausblick auf die Weiterentwicklung in den Jahren 2024/2025 gegeben.

Einsamkeit bleibt ein Thema, dass gesellschaftlich und politisch eine hohe Brisanz hat. Die Strategische Sozialplanung ist in engem Kontakt mit dem bundesweiten Kompetenznetzwerk Einsamkeit sowie weiteren Praxisprojekten und Forschungsstellen, um neue Erkenntnisse aufzunehmen, die Strategie zu prüfen und ggf. anzupassen.

Großer Dank geht an den Sozial- und Gesundheitsausschuss, der das Thema seit Ende 2021 durchgehend unterstützt, und die vielen Angebote, Ämter, Initiativen, die Liga der Wohlfahrtspflege und die Bürgerstiftung, die sich zu dem Thema vernetzen und Einwohner*innen jeden Alters und in allen Lebenslagen ansprechen und unterstützen.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

Dr. Alexandra Sußmann
Bürgermeisterin

Anlagen

Anlage 1 Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit - Kampagne "Gemeinsam statt einsam"

Anlage 2 Entwicklungslinien der Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit

Anlage 3 Heinsohn / Reichhardt 2022: „Einsam in Stuttgart“, in: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 4

Anlage 1

Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit – Kampagne „Gemeinsam statt einsam“

1. Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit

Die Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit wurde ab 2022 beteiligungsorientiert und prozesshaft entwickelt. Sie fußt auf wissenschaftlichen, an die Stuttgarter Rahmenbedingungen angepassten Erkenntnissen sowie einer Analyse der Stuttgarter Betroffenen- und Angebotsstruktur.

Ausgehend von diesen Grundlagen lässt sich die Vision der Strategie über die Schlagworte „Offen. Vielfältig. Vernetzt.“ beschreiben:

Offen.

Stuttgart ist eine Stadt, in der offen über Einsamkeit gesprochen wird. Einsamkeit führt zu keinem Stigma und ist kein gesellschaftliches Tabuthema. Stuttgarter*innen von Jung bis Alt sind durch die Stuttgarter Strategie und die stadtweiten Kampagnen über Einsamkeit, ihre individuellen wie sozialen Ursachen und Folgen informiert.

Vielfältig.

So vielfältig wie die Lebensgeschichten und Lebenslagen der Stuttgarter*innen sind auch die Angebote zur Prävention und Linderung von Einsamkeit in Stuttgart. Stuttgarter*innen finden Angebote der Begegnung, der Beteiligung, des Miteinanders, aber auch der Prävention, Hilfe und Unterstützung.

Vernetzt.

Viele Einrichtungen des öffentlichen Lebens (Stadtverwaltung, soziale Angebote, medizinische Einrichtungen, Vereine etc.) sind Teil der Stuttgarter Strategie. Sie sind für das Thema sensibilisiert, arbeiten im Netzwerk zusammen, bauen neue Angebote gegen Einsamkeit auf oder entwickeln bestehende Angebote weiter.

Die Mission zeigt sich über die Gemeinsamkeit: Gemeinsam und prozesshaft, eng abgestimmt mit Partner*innen möchte die Landeshauptstadt Stuttgart einen Beitrag zur Vorbeugung, Bekämpfung und Linderung von Einsamkeit in Stuttgart in allen Lebensphasen und Altersgruppen leisten. Unter Leitung und Moderation der Strategischen Sozialplanung wurde ein großes Netzwerk entwickelt, dem viele Partner*innen aus Politik, Stadtverwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Bürgerschaft und sozialen Angeboten angehören. Kennzeichen des Vorgehens ist die Mitwirkung aller, denn jedes Angebot zählt – gemeinsam ist das Vorgehen gegen Einsamkeit.

Die Ziele (und erforderlichen Maßnahmen) der Strategie folgen den genannten Grundlagen:

Einsamkeit in Stuttgart ist enttabuisiert. Es wird in der Öffentlichkeit offen über Einsamkeit gesprochen, Informationen und Wissen über Einsamkeit sind breit zugänglich.

Dies erfordert u.a.,

- möglichst viele Einwohner*innen Stuttgarts über das Thema Einsamkeit zu informieren und dafür zu sensibilisieren, dass es jede*n treffen kann,
- die öffentlichen, fachlichen, medialen und wissenschaftlichen Debatten über Einsamkeit in Stuttgart zu stärken,

- grundlegende Informationen, Daten und Studien zum Thema Einsamkeit in Stuttgart bereitzustellen.

Stuttgart verfügt über vielfältige geeignete Angebote (Beratung, Begegnung, Sport etc.), um Einsamkeit zu erkennen, vorzubeugen und zu lindern.

Dies erfordert u.a.,

- bestehende Angebote gegen Einsamkeit in Stuttgart in der Öffentlichkeit bekannt(er) zu machen,
- die Stuttgarter*innen auf Angebote gegen Einsamkeit aufmerksam zu machen und einen möglichst niederschweligen Zugang zu bieten,
- Impulse für einzelne neue Angebote gegen Einsamkeit zu geben sowie die Weiterentwicklung bestehender anzustoßen und zu begleiten.

Angebote und Strukturen in der Landeshauptstadt sind auf die Herausforderungen von Einsamkeit eingestellt, entwickeln sich weiter und arbeiten in einem Netzwerk zusammen.

Dies erfordert u.a.,

- Angebote, Vereine, Initiativen und Ämter anzusprechen, für das Thema Einsamkeit zu sensibilisieren und zur Zusammenarbeit und zum Erfahrungsaustausch anzuregen,
- bei der Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Angebote im Hinblick auf das Thema Einsamkeit zu unterstützen,
- auf weitere Angebote gegen Einsamkeit, z.B. im Quartier, hinzuweisen, Vernetzung anzuregen und das gegenseitige Voneinander-Wissen zu stärken und
- ggf. fehlende Angebote festzustellen und zu ergänzen.

Kennzeichen der Stuttgarter Strategie und auch der neuen Kampagne „Gemeinsam statt einsam“ sind ein atmendes und prozessorientiertes Vorgehen:

Dazu werden kontinuierlich weitere Partner*innen der Stadtgesellschaft eingebunden und Impulse für neue oder die Weiterentwicklung bestehender Angebote gegen Einsamkeit gegeben. Die besonders betroffenen Zielgruppen werden durchgehend bei allen Maßnahmen einbezogen und über spezifische Maßnahmen besonders unterstützt. Aktuelle Impulse aus dem Netzwerk oder Ergebnisse von Beteiligungsprozessen werden laufend aufgegriffen und fließen in Veranstaltungen, Qualifizierungen und in die Öffentlichkeitsarbeit ein. Strategie und Kampagne fußen auf einem starken Netzwerk mit vielen Partner*innen aus Politik, Stadtverwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Bürgerschaft. Breite Beteiligung, Offenheit und Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind kennzeichnend für die Moderation und Koordination dieses Prozesses durch die Strategischen Sozialplanung. Dieser Prozess umfasst viele Zielgruppen und viele Handlungsfelder, deshalb muss auch das Partner*innen-Netzwerk übergreifend alle Zielgruppen und Handlungsfelder umfassen, wie etwa Beteiligung, Engagement, Teilhabe, Pflege, Gesundheit, Familie, Generationen, Inklusion, Integration, Diversität und Vielfalt. Einsamkeit bedeutet Vielfalt: Die Ursachen und Folgen von Einsamkeit – individuell und gesellschaftlich – sind vielfältig und komplex. Es kann daher nicht das eine hilfreiche Angebot gegen Einsamkeit geben, sondern es braucht je nach Bedarf unterschiedliche Zugänge und Lösungen.

2. Die Bausteine der Stuttgarter Kampagne „Gemeinsam statt einsam“

Die Stuttgarter Kampagne „Gemeinsam statt einsam“ setzt ab Ende 2023 die Strategie gegen Einsamkeit öffentlichkeitswirksam fort. Sie besteht aus vier Bausteinen Information, Qualifizierung, Angebote, Vernetzung. Die Bausteine umfassen verschiedene Maßnahmen.

Information

Über Informationsangebote trägt die Stuttgarter Kampagne „Gemeinsam statt einsam“ zur Enttabuisierung des Themas Einsamkeit in der Öffentlichkeit bei. Das Thema Einsamkeit benötigt Aufmerksamkeit und Wissen über Einsamkeit sowie Wissen über Angebote gegen Einsamkeit.

Maßnahmen zur Informationsvermittlung:

Pflege und Weiterentwicklung (Ende 2022 / Anfang 2023) der Internetseite www.stuttgart.de/gemeinsam

- Hier werden Informationen für Fachleute, Betroffene und Angehörige zur Verfügung gestellt. Dies sind grundlegende Informationen zum Thema Einsamkeit, Daten zur Verbreitung in Stuttgart und Verweise zu weiteren Studien.
- Auf der Seite findet sich eine Übersicht der Angebote zur Linderung von Einsamkeit mit Ansprechpersonen aus dem Partner*innen-Netzwerk der Kampagne, z.B. aus den Bereichen Beratung, Prävention, Sport und Kultur, Freiwilliges Engagement und Begegnung.
- Vor dem Hintergrund, dass Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen besonders von Einsamkeit betroffen sind, wird die Internetseite übersetzt in leichte Sprache angeboten. Zusätzlich wurde ein Erklärfilm in leichter Sprache und Gebärdensprache erstellt. Dank der Unterstützung des Beirats für Menschen mit Behinderung standen hierfür zusätzliche finanzielle Ressourcen zur Verfügung.

Regelmäßige Informationen durch eine Rundmail der Strategischen Sozialplanung „Aktuelles zum Thema Einsamkeit“ (aktuell über 300 Adressen) mit Studien, Veranstaltungshinweisen aus dem Netzwerk, Praxisbeispielen etc.

Regelmäßige Auftritte und Referate bei Veranstaltungen zu dem Thema Einsamkeit und zur Strategie der Stadt (auf Bundes-, Landesebene und in verschiedenen Gremien und Veranstaltungen der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft).

Erstellung neuer Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit ab 2023, bislang Wort- /Bildmarke, Aufsteller, Postkarten.

Einbringung des Themas in neue Datenanalysen, u.a. Stuttgart-Umfrage 2023 und weitere Studien zur Gewinnung neuer Erkenntnisse zum Thema Einsamkeit.

Vernetzung

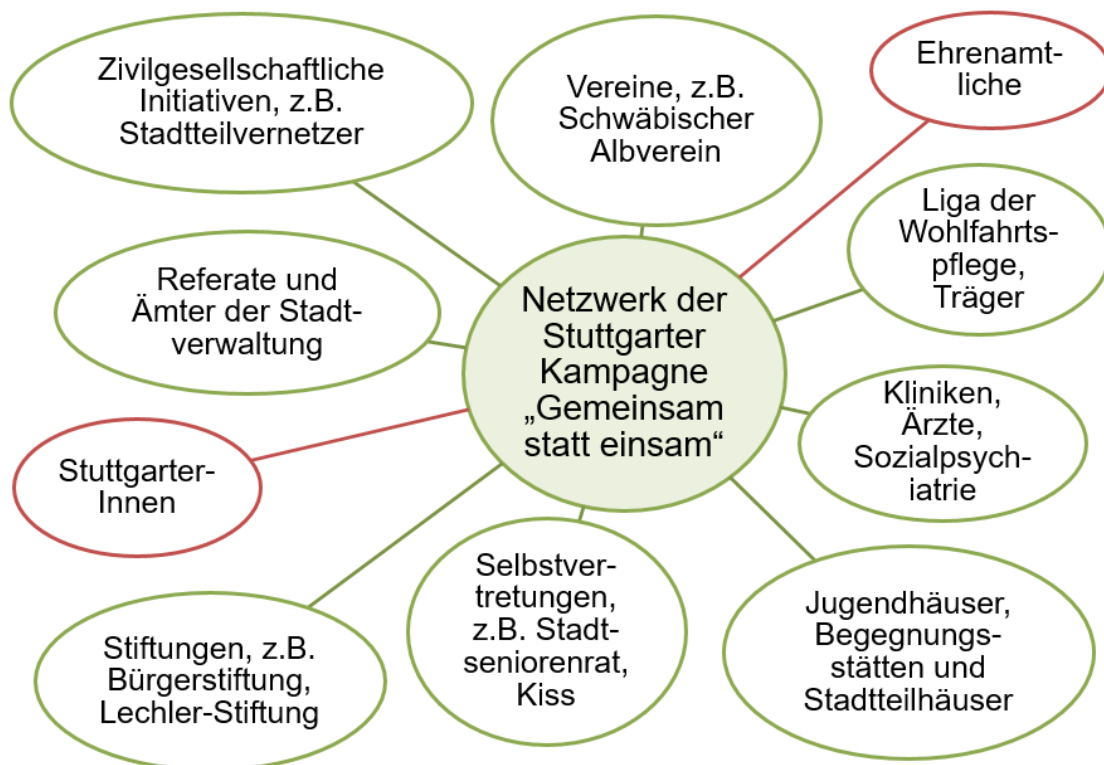
Die Stuttgarter Kampagne „Gemeinsam statt einsam“ fördert die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zum Thema Einsamkeit sowohl in Fachkreisen als auch bei den Einwohner*innen Stuttgarts. Dazu dienen Veranstaltungen, die sowohl vernetzen und natürlich auch Informationen weitergeben.

Zu betonen ist die Stuttgarter Konferenz gegen Einsamkeit mit über 200 Teilnehmenden am 7.11.2022, die wichtige Impulse für die Vernetzung gegeben hat.

Hieraus resultiert auch die Veranstaltungsreihe „Auf ein Wort gegen Einsamkeit“: für Stuttgarter Einwohner*innen und Fachleute mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten, mehrmals im Jahr (konkrete Angebotes. Anlage 3).

Wichtige Maßnahmen sind zudem die Teilnahme und Unterstützung von Veranstaltungen von Partner*innen wie u.a. Kirchengemeinden, dem Treffpunkt 50plus, der Straßenuniversität (Neue Arbeit gGmbH), dem Sportkreis, Stadtteilvernetzer*innen, Bezirksvorsteher*innen.

Das Netzwerk umfasst eine Vielzahl von Handlungsfeldern und Bereichen, weitere Partner*innen werden angesprochen und eingebunden:



Das Netzwerk muss gepflegt werden, durch persönliche Kontakte und Abstimmungen, durch Veranstaltungen und Informationen. Dies erfordert zeitliche Ressourcen. Wichtige Partner*innen sind soziale Angebote aber auch Zusammenschlüsse wie der Verein integrative Wohnformen der Baugenossenschaften, Kulturvereine, Sportangebote. Aktuell werden gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Mediziner*innen bzw. die gesundheitliche Versorgung einbezogen.

Qualifizierung

Einsamkeit ist ein übergreifendes Thema, das Haupt- und Ehrenamtlichen in vielen Handlungsfeldern begegnet und Fragen aufwirft: Wie erkenne ich Einsamkeit? Wie gehe ich mit Menschen um, die einsam sind? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Aufgrund der Rückmeldung von Angeboten und Ehrenamtlichen zeigt sich, dass das Thema Unterstützung von Ehrenamtlichen zu dem Thema Einsamkeit sehr wichtig ist:

Hierzu wurde ein Pilotprojekt der Strategischen Sozialplanung in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Stuttgart zur Schulung Ehrenamtlicher und ihrer Einsatzstellen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Ehrenamt“ durchgeführt. Bislang gab zwei Veranstaltungen (22.05.2023 und 24.07.2023), die sehr nachgefragt waren. Deshalb soll die Schulung zum Thema „Engagement und Einsamkeit“ ab 2024 in ein reguläres und regelmäßiges Angebot der Freiwilligenagentur Stuttgart überführt werden.

Mit weiteren Partnern, wie der vhs und der Landeszentrale politische Bildung bestehen enge Kontakte und Abstimmungen zu weiteren Unterstützungsformaten.

Angebote

Einsamkeit ist ein vielschichtiges und komplexes Thema, ebenso vielfältig sind die Angebote und Maßnahmen gegen Einsamkeit in Stuttgart.

Notwendig ist daher ein Wissen um die Angebote und – bei eher chronischer Einsamkeit – eine zielführende Beratung oder Weiterverweisung. Das Netzwerk der Partner*innen arbeitet hier zusammen.

Die Website stuttgart.de/gemeinsam gibt Orientierung und einen Überblick über viele Angebote gegen Einsamkeit in Stuttgart für Betroffene, Angehörige, Interessierte und Fachleute. Falls Betroffene über die Website bei der Strategischen Sozialplanung anrufen, werden Sie weiter verwiesen.

Für fachliche Fragen und Kooperationsanfragen steht die Strategische Sozialplanung ebenso zur Verfügung. Auch spezifische Anfragen Interessierter oder Betroffener kommen hier an und werden weitergeleitet.

Anfragen zu gezielter Unterstützung (Alter, Jugend etc.) können an die Partner*innen im Netzwerk gegen Einsamkeit gerichtet werden. Einige Kontaktdaten sind auf der Website stuttgart.de/gemeinsam zu finden, dies soll jedoch ausgebaut werden.

Speziell als Erstanlaufstelle für die Fragen und Sorgen älterer Menschen und ihrer Angehörigen wurde (aufgrund vielfältiger Rückmeldungen) ein neues Angebot der eva konzipiert und in den städtischen Haushalt eingebracht (GRDRs 408/2023). Gerade ältere Menschen benötigen eine sehr gezielte Unterstützung, dies wurde in den letzten 2 Jahren deutlich.

Die Kampagne ist eine Maßnahme der Strategie gegen Einsamkeit. Diese vier Bausteine der Kampagne „Gemeinsam statt einsam“ ergänzen sich und bauen aufeinander auf. Bestehende Maßnahmen werden weitergeführt und neue Ansätze aufgenommen. Mit dieser Gliederung, die auch auf der Internetseite www.stuttgart.de/gemeinsam eingeführt wird, soll ein einfacher und niedrigschwelliger Zugang für alle Interessierten und Netzwerkpartner*innen abgesichert werden.